

Multifunktionale Dorfläden

Nahversorgung · Dienstleistungen · Soziale Angebote · Kultur

Die ersten Dorfläden „von Bürgern für Bürger“, die in den 1990er Jahren die Nachfolge des letzten Lebensladens im Dorf antraten, waren oftmals reine Lebensmittel-Nahversorger, die modernisiert zu „Tante Emma 2.0“ wurden.

Durch Kreativität und Experimentierfreudigkeit entwickelten „Tante Emmas Töchter“ diese Nahversorger zu neuen Dorfzentren. Aus 3- oder 4-Säulen-Modellen wurde in einem lernenden Prozess eine inzwischen 10-stufige Nahversorgungs-Pyramide mit großer Vielfalt – und die Entwicklung ist noch nicht zu Ende.

In unserer zur Zeit 10-stufigen Nahversorgungs-Pyramide haben wir die Stufen 1 bis 6 als „Kerngeschäft“ dargestellt. Das Kerngeschäft stellt, wie in jedem Unternehmen praktisch das „Brot und Butter-Geschäft“ dar. Kleine Lebensmittelgeschäfte, die erfolgreich sein wollen, müssen zunächst dieses Kerngeschäft erfolgreich betreiben. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln ist praktisch das Fundament für eine erfolgreiche Weiterentwicklung zum späteren, multifunktionalen Dorfladen.

Initiativen, die von Beginn an stark auf die Bündelung von Dienstleistungen setzten, galten als „Pilotprojekt“ (z.B. „Komm In“, Baden-Württemberg) – konnten sich aber nicht nachhaltig erfolgreich ausbreiten. Bürger-Läden wie DORV in Nordrhein-Westfalen propagierten zwar schon früh die Einbindung von Verwaltungs-Dienstleistungen, vernachlässigten aber möglicherweise das Kerngeschäft und blieben bisher den Nachweis eines nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolges schuldig. Ein DORV-Laden im Sauerland musste 2013 Insolvenz anmelden und der erste DORV-Laden überhaupt ist durch erhebliche Verlust-Vorträge in Höhe von 92.000 € per 31.12.2012* belastet. (*Quelle: Bundesanzeiger und <http://dorfladen-netzwerk.de/2013/07/fakten-check-dorfladen-mit-ordentlichen-gewinnen-oder-verlusten/>)

Die klassischen Dorfläden mit dem Lebensmittel-Einzelhandel als Kerngeschäft (Stufen 1-6) sind nach dem Prinzip „Auskömmlichkeit statt Gewinn- Maximierung“ nachhaltig wesentlich erfolgreicher. „Von den klassischen Dorfläden war lediglich eine Handvoll nicht erfolgreich, z.B. der Gmunder Dorfladen“, berichtete 2013 der seit 20 Jahren im Einzelhandel erfahrene Dorfladen-Unternehmensberater Wolfgang Gröll aus Starnberg, der im gleichen Jahr auch vom 100. Bürger-Dorfladen allein in Bayern berichtete. Bundesweit wird die Zahl der von Bürgergesellschaften (Genossenschaften oder wirtschaftliche Vereine) oder Kommunen betriebenen Dorfläden auf 200 geschätzt.

Längst geht es nicht mehr nur allein ums „Einkaufen wo ich wohne“. Dorfläden, die in den 1990er Jahren starteten, wurden oftmals ergänzt um:

- ein StehCafé, eine „Brotzeitstube“, ein „Mehrgenerationen-DorfCafé“ oder
- eine Mehrgenerationen-Werkstatt (Dorfladen Aidhausen) mit z.B. einer
- „Heißen Theke“ (Dorfladen Hofstädten) und/oder Frühstücks-Angeboten
- dem „AllerCafé“ und einem wöchentlichen Suppentag (Dorfladen Otersen)
- Mittagstisch für örtliche Betriebe und Veranstaltungen wie „Rosenfest“ z.B Dorfladen Ettenbeuren

Dorfläden, die sich aktuell in der Gründungsphase befinden, werden in der Regel von Beginn an mit dem Café geplant und im niedersächsischen Rhade (Lk. Rotenburg) wird ein Dorfladen mit Café, Dorf-Saal und Jugendraum unter einem Dach im ehemaligen Dorfgasthaus mitten im Ortszentrum projektiert.

Durch den (leider) zunehmenden Rückzug von Filialen der Sparkassen und Banken, durch die Reduzierung der Post-Filialen und der Apotheken sind im ländlichen Raum Jahr für Jahr neue Bedürfnisse durch die Verschlechterung der Infrastruktur entstanden. Innerhalb des „lernenden Prozesses“ haben die seit vielen Jahren etablierten Dorfläden neue Geschäftsfelder integriert mit den Angeboten

Stufe 8	Postagentur oder Paketshop, Toto-Lotto-Agentur
Stufe 9	Grund-Dienstleistungen für Banken und Sparkassen
Stufe 10	Apotheken- und Gesundheits-Service (im Anfangs-Stadium)

Die beste Art, die Zukunft vorherzusagen ist die Zukunft selbst aktiv zu gestalten. Deshalb wird sich der lernende Prozess bei den klassischen Dorfläden fortsetzen. Unsere z.Zt. 10-stufige Nahversorgungs-Pyramide haben wir deshalb in der Spitze mit einem Auge versehen, weil es auch für kleine Unternehmen in bürgerschaftlicher oder kommunaler Hand gilt, die Markt-Veränderungen aufmerksam „mit wachem Auge“ zu beobachten und sich den veränderten Bedürfnissen anzupassen.

„Jedem Ende wohnt ein Anfang inne“ (Zitat von Hermann Hesse)

Das Dorfladen-Netzwerk wird diesen lernenden Prozess weiterhin aufmerksam begleiten, durch Erfahrungsaustausch und durch ehrliche und für Transparenz sorgende Berichte im Internetportal www.dorfladen-netzwerk.de fördern.

Das bundesweite Netzwerk der Dorfläden versteht sich nicht als Bewahrerin von „Tante Emmas Asche“ sondern wir wollen eine Flamme entfachen, für bürgerschaftliches Engagement, mit dem die Einwohner im ländlichen Raum den Demografischen Wandel erfolgreich gestalten können. Mit fachlicher Beratung sollten Chancen und Risiken abgewogen werden, um dann Dorf-individuell eigene Konzepte zur Sicherung von Nahversorgung und Infrastruktur entwickeln und realisieren zu können.

Der Artikel 72 des Grundgesetzes fordert die „Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse“. Für die Menschen auf dem Lande sind die Versorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen, das Bedürfnis nach einer sozialen Mitte, nach Kommunikation und Kultur im Dorf wesentliche Faktoren für angemessene Lebensverhältnisse. Mit bürgerschaftlichen Engagement kann für Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit geleistet werden.

Das Netzwerk der Dorfläden ruft alle Ebenen des Staates mit Blick auf Art. 72 des GG auf, dieses vielfältige bürgerschaftliche Engagement mit den passenden Rahmen-Bedingungen und finanzieller Unterstützung zu fördern – Hand in Hand mit den Bürgern und gerne im Dialog mit unserem Dorfladen-Netzwerk.

Otersen, im Januar 2014

gez. Günter Lühning
Vorsitzender Dorfladen Otersen w.V.
Sprecher Dorfladen-Netzwerk
im Hauptberuf: Sparkassenbetriebswirt



Nahversorgungs-Pyramide für den ländlichen Raum



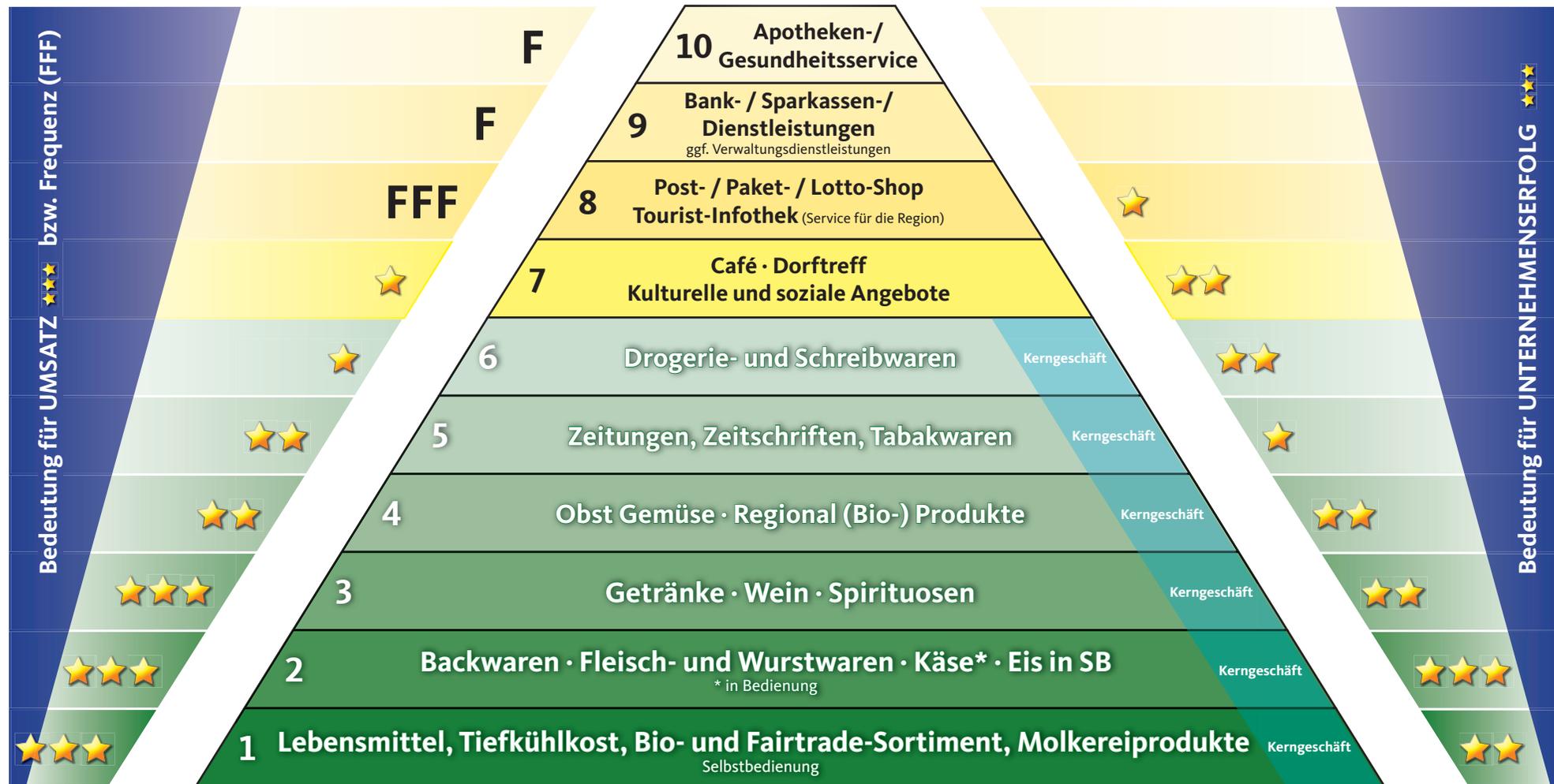
Multifunktionale Dorfläden für mehr Lebensqualität im Dorf



www.dorfladen-netzwerk.de

Nahversorgungs-Pyramide für den ländlichen Raum

Multifunktionale Dorfläden für mehr Lebensqualität im Dorf



Aufgestellt: Günter Lühning, Vorsitzender Dorfladen Otersen w.V. (Niedersachsen) und Sprecher Dorfladen-Netzwerk | 8. Januar 2014

Die Zahl der Lebensmittelgeschäfte ist in Deutschland von 160.000 im Jahre 1970 auf unter 40.000 im Jahre 2012 gesunken – die Verkaufsfläche aber gestiegen. Insbesondere für die Menschen im ländlichen Raum wurden die Wege zum Einkaufen immer weiter. Nach einer Studie des Institutes für ökologische Wirtschaftsforschung (iÖW) im Auftrag der Bundeszentrale der Verbraucherberatungen haben sich die Einkaufsfahrten auf über 400 Mio. km (täglich!) verdoppelt.



Durch die Schließung von Post, Bank, Sparkasse, Fleischer, Bäcker und des letzten Lebensmittelgeschäftes im Dorf hat sich in vielen Orten - auch in Wohnquartieren am Stadtrand – eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt, die zu

- sinkenden Einwohnerzahlen,
- mangelnder Infrastruktur,
- dem Fortzug insbesondere junger Einwohner / Familien
- und sinkenden Immobilienpreisen

führt

Dieser Negativ-Trend hat aber längst zu einer Gegenbewegung geführt:

- Einkaufen wo ich wohne
- „von Bürgern für Bürger“
- Eigeninitiative statt Unterversorgung
- Fahrtkosten im Dorf lassen, nicht auf der Straße
- möglichst lange gut versorgt in vertrauter Umgebung leben und alt werden können

Diese Aussagen sind kennzeichnend für einen Prozess, der vor knapp zwei Jahrzehnten zaghaft aber mit großer Experimentierfreudigkeit in vielen Dörfern zwischen Allgäu und Nord- und Ostsee begann, sich stetig verstärkte und sich zum lernenden Prozess entwickelte. Das „voneinander lernen“ und der Erfahrungsaustausch wird durch unser vor 10 Jahren in Otersen (Landkreis Verden, Niedersachsen) gegründetes Dorfladen-Netzwerk, durch das 2008 veröffentlichte, über 200 Seiten umfassende Dorfladen-Handbuch und unser Internetportal www.dorfladen-netzwerk.de gefördert. 200 Dorfläden, geführt „von Bürgern für Bürger“ oder von Kommunen haben sich inzwischen zu Multifunktionalen Dorfläden entwickelt und die Entwicklung geht weiter >>>

